



Hallo, ich bin RIKKI!

Als Abfalldetektiv und erster Schlauberger in Vorarlberg zeige ich Kindern und Erwachsenen, wie einfach es ist, Abfall zu sparen. So können wir gemeinsam den Abfallberg in unserem Ländle kleiner machen. In meinen Geschichten könnt ihr mehr über meine Abenteuer als Schlauberger erfahren und selbst zu Abfalldetektiven werden. Seid ihr dabei? Ich freue mich auf eure Hilfe!

RIKKI'S 15. FALL

Können Trennstationen schmelzen?

„Waaaaas, heute wieder keine Post? Na dann hoffe ich, dass morgen wieder was in meinem Briefkasten landet!“ Kinder, es ist sehr ruhig geworden in meinem Detektivbüro. Die letzten Fälle habe ich ja schon im letzten November meisterhaft lösen können – natürlich mit eurer Hilfe. Seither gab's nicht einen einzigen neuen Fall in meinem Detektivbüro! Es ist schon eine komische Zeit!

Trotzdem wird mir nicht langweilig, denn wir Schlauberger sind auch schlau, wenn mal keine Detektiv-Aufgaben zu erledigen sind. Ich muss euch erzählen, was mir unlängst passiert ist!



Es war letzten Donnerstag. Es hatte lange nicht geschneit, also war ich wieder mit meinem Fahrrad unterwegs. Diesmal, um Frau Müller in Feldkirch zu helfen. Sie ist schon etwas älter und wohnt derzeit bei ihrem Sohn. Ich kümmere mich deshalb ein bisschen um ihre Wohnung.

„Na zumindest hier gibt es Post!“, sagte ich halblaut im Hausflur und schloss den Briefkasten wieder zu. „Ein richtig großer Stapel Briefe und natürlich die Zeitungen der letzten Woche.“

Oben in der Wohnung sortierte ich die Post auf dem Küchentisch. Die wichtigen Umschläge legte ich auf einen Stapel und die alten Zeitungen in eine Schachtel daneben. Die war schon recht voll. Dann goss ich Marion Müllers Pflanzen, während alle Fenster offen waren, um richtig durchzulüften. Insgesamt waren es 37 Pflanzen in dieser kleinen Wohnung – ich habe sie mehrfach gezählt! Frau Müller hatte wirklich eine gute Hand für Pflanzen.

Nachdem ich alle meine Arbeiten erledigt hatte, schloss ich die Fenster und wollte schon wieder Richtung Wohnungstüre gehen. „Halt! Das Altpapier nehme ich gleich mit und bringe es zur Sammelstelle!“

Gesagt – getan und schon war ich damit mit dem Fahrrad unterwegs zur Trennstation. An einer roten Ampel stieg ich ab. „Gleich bin ich da, nur noch über die Straße!“, dachte ich mir, „ich kann die Trennstation schon sehen!“ Aber beim genauen Hinsehen war genau das das Problem: Dort, wo bis vor Kurzem noch die Container für Altpapier, Altmetall und Altglas standen, war jetzt ein leerer Platz. Keine Container mehr – die Trennstation war verschwunden!

„Das gibt es doch gar nicht!“, rief ich, machte mich ganz groß und schaute nochmals ganz genau. Aber es war wirklich nichts zu sehen. „Entschuldigen Sie“, fragte ich einen netten Herrn neben mir, „Wissen Sie, was mit der Trennstation passiert ist?“ Dieser schaute mich kurz an und grummelte etwas von „wahrscheinlich ist sie geschmolzen“ und lief über die Straße. Mittlerweile zeigte die Ampel grün. Auch ich schob mein Fahrrad über den Zebrastreifen und konnte mir nicht vorstellen, dass eine Trennstation schmelzen konnte, wie Schnee.

Auf der anderen Straßenseite blieb der Mann stehen und drehte sich lächelnd um. „Das war natürlich ein kleiner Spaß von mir. Eine Trennstation kann nicht schmelzen! Sie ist übrigens immer noch dort – nur sitzen die großen Container jetzt unter der Erde. Am besten schaust du dir das ganz genau an, du bist ja der Schlauberger!“

Und schon drehte er sich um, winkte noch zurück und noch bevor ich etwas sagen konnte, war er um die Ecke gebogen und verschwunden.

Also lief ich hin zum Platz mit den „geschmolzenen Containern“. Tatsächlich waren dort nur noch hübsche, kleine, runde Säulen, mit den bekannten Bildern für Altpapier, Altmetall, Buntglas und Weißglas. Genauso, wie auf den alten Containern.

Auf einem großen Schild daneben war alles ganz genau erklärt. Also machte ich mich schlau und entsorgte das Papier von Frau Müller, bevor ich mich auf den Weg zurück in mein Baumhaus machte.



Kinder, ihr könnt mir glauben, ich war richtig froh, dass es keine schmelzenden Trennstationen gibt. Diese neuen Container unter der Erde sind überaus praktisch! Mir gefällt es! Vielleicht habt ihr in eurer Gemeinde auch so eine unterirdische Container-Anlage oder ihr bekommt bald eine. Auf jeden Fall ist es sehr spannend, wie sich das Sammeln von Abfall mit der Zeit verändert und verbessert.

Aber eines bleibt gleich: Der beste Abfall ist der, den man gar nicht erst macht! Und so achten wir Schlauberger darauf, möglichst wenig Abfall zu produzieren und ihn dann auch richtig zu entsorgen. Ich bin froh, dass wir das schon so gut können und freue mich auf unser nächstes, kleines Abenteuer!

Bis bald und ganz herzlich,

Ever Rikki

SCHLAUBERGER FRAGEN...

...und finden Antworten!

Wie groß ist der Container unter der Erde?

- Ein Unterflur-Container ist etwa vier Mal so groß, wie ein in Vorarlberg üblicher Altstoff-Container!

Wie werden diese unterirdischen Container geleert?

- Wie bei den bisherigen Container-Leerungen werden die Altstoffe auch beim neuen System mit einem LKW abgeholt und zur Wiederverwertung gebracht!

Was für Vorteile hat dieses neue System?

- Weniger Platzbedarf, sieht schöner aus, weniger Lärm beim Einwerfen, kann leichter sauber gehalten werden, muss weniger oft geleert werden, ...



© Umweltverband Vorarlberg

In folgenden Gemeinden gibt es solche Anlagen bereits. Vielleicht ein besonders spannender Zwischenstopp beim nächsten Ausflug!

Bregenz, Bürs, Dornbirn, Feldkirch, Hohenems, Hörbranz, Lustenau, Rankweil, Schwarzach & Nenzing

(Stand Jänner 2021)